

ZUG

minisymposium

13.06.24
18:15

BOKU University |
Schottenfeldgasse 29,
1070 Wien, SR 3a
oder via Zoom

weitere Informationen:



Quelle: privat

Die Debatte um das Anthropozän inner- und außerhalb des Wissenschaftsfeldes fordert die Geschichtsschreibung ganz grundsätzlich heraus: Einerseits hat sich die Geschichtswissenschaft in der Moderne als Menschheitsgeschichte – im Kontrast zur Naturgeschichte – konstituiert. Andererseits ist sie angesichts des anthropogenen Wandels des Erdsystems – Stichwort: „Klimakrise“ – herausgefordert, die konstitutive Trennung von ‚Mensch‘ und ‚Natur‘ zu überwinden. In diesem Sinn konfrontiert Dipesh Chakrabarty die Kategorien *global* und *planetary* miteinander. Die Kategorie des Globalen rückt die menschengemachte Welt – vor allem den Kapitalismus als wichtigsten Globalisierungstreiber – entlang einer in Generationen bemessenen Zeitskala ins Zentrum. Dagegen dezentriert die Kategorie des Planetarischen die Menschheit zu einer Spezies unter anderen als Element eines Erdsystems, dessen Zeitskaleneinheit Jahrmillionen umfasst. Daraus folgt die Forderung, globale und planetarische Denkweisen trotz ihrer Unterschiedlichkeit zusammenzudenken – und damit das Planetarische als humanistische Kategorie zu begreifen. Der Vortrag diskutiert Möglichkeiten und Grenzen des Schreibens planetarischer Geschichte am Beispiel von Soja – einer Schlüsselware des globalen Kapitalismus, die im langen 20. Jahrhundert (ca. 1870–2020) planetarische Wirkmächtigkeit erlangte.

Ernst Langthaler

Geschichte schreiben im
Anthropozän – am Beispiel
„Sojazän“